

Ursache und Wesen der Thrombose

***Man bekommt eine Thrombose...
Es entsteht eine Thrombose...***

Was ist eine Thrombose?

Als Thrombose bezeichnen wir ein Blutgerinnsel, das der Körper in einem Blutgefäß der Bein- und/oder Beckenvenen gebildet hat. Sollte sich dieses Blutgerinnsel ablösen und mit dem Blutstrom ins Herz gelangen, dann wird es von unserem Lebenszentrum in die Lungenarterien gepumpt, wo es dann Teile der Luftaustauschgefäße, selten sogar die gesamte Lungendurchblutung blockiert. Der Körper schießt auf sich quasi innerlich selbst; gelegentlich mit Volltreffer. Ein vom Körper selbst gemachtes Gerinnsel macht uns Beschwerden, ja - es wird zu einer Bedrohung des Lebens.

Man könnte fast meinen, dass die Natur etwas macht, was zum Schaden des Lebens dieses Individuums ist. Das ist erstaunlich, wo doch unser Körper das ganze Leben lang nichts als leben will, das sehr gut kann und auch tut. Jeden Moment geht es ihm mit jeder Zelle nur um das Eine: Unter Aufbringen aller Fähigkeiten - und alle Fähigkeiten, die er hat, sind dafür erforderlich - am Leben, lebendig zu bleiben. So wächst er, heilt er, schläft und wacht er, bewegt sich, ruht, isst, fühlt und zeugt neues Leben. Die Perfektion, der Weltmeister im Leben, bei dem alle Teile auf gegenseitigen Nutzen ausgerichtet sind, soll ausgerechnet sich selbst schaden wollen? Mir erscheint das durch und durch unsinnig, unnatürlich, unpassend, ja ganz und gar unmöglich.

Derzeit wird aber über diese Thrombose so gedacht, geforscht und berichtet, dass wir alle meinen könnten, es sei nur der Medizin zu verdanken, dass wir unser eigenes Risiko, das Menschsein, überleben; dass nur sie, die wissenschaftliche Medizin uns mit Spritzen, guten Ratschlägen, Übungsvorgaben, Gummi-Strümpfen bis hin zur Entfernung von ungewollten Krampfadern vor dem Schicksal der Selbstzerstörung durch unseren scheinbar wahnsinnigen Körper schützen kann.

Ist die Natur, das Wunder unseres Körpers, wirklich irrsinnig? Er macht Thrombosen - ohne Zweifel. Er selbst macht sie, denn nur er selbst kann sie machen. Aber warum wird er wahnsinnig? Warum konnte er bis zu diesem Ereignis ohne Problem leben und kann es scheinbar plötzlich jetzt nicht mehr? Warum wird er sich mit seiner ureigenen Perfektion zur Bedrohung?

Gesund oder krank?

Das Blutgerinnsel ist Ergebnis der Blutgerinnung, die jeder Mensch hat. Sie ist natürlich und setzt dort ein, wo der Körper die Notwendigkeit erkennt, dass er eine Umwandlung eines defekten Gewebes in ein neues, gesundes oder in ein anderes in Form der **Vernarbung** bewirken soll.

Der Vorgang ist also gesund und Voraussetzung der Wiederherstellung nach einer von außen kommenden akuten Verletzung oder bei chronischen Veränderungen der ursprünglichen Perfektion.

Veränderung der Blutgerinnung:

Bei bestimmten labortechnisch nachweisbaren Unterschieden zum Blut der Masse der Menschen ist das Auftreten von Thrombosen wahrscheinlicher. Dies ist auch der Fall bei sogenannten Risikofaktoren wie: Übergewicht, Rauchen und Anwendung von Hormonpräparaten.

Kein Test jedoch zeigt, dass das Blut wirklich früher oder schneller gerinnt. Anwendung bestimmter Medikamente wiederum hemmt, und dies nachweisbar, die Gerinnbarkeit des Blutes.

Auch bei einem Menschen mit angeborenen oder erworbenen Veränderungen der Blutgerinnung kommt es aber in einem gesunden Gefäß und ohne Ursache nie zu einem Thrombus.

Warum?

Tiere in freier Wildbahn haben Blut und Blutgerinnung, aber entwickeln keine Thrombosen. Es ist sogar unmöglich im Tierexperiment solche nachzumachen. Man könnte fast meinen, dass die Thrombose ein Schicksal des Menschen ist. Jedoch auch Menschen sogenannter Naturvölker kennen keine Thrombose.

Voraussetzung ist eine von außen bewirkte Störung der Ursprungsgleichgewichte. Im Falle des thrombotischen Verschlusses ist eine

Verminderung der Gefäßdurchströmung bis hin zum Stillstand des Blutes (Stase) Grundreiz. Ein Gerinnsel nennt man auch: gestocktes Blut. Das Blut stockt, es wird fest, wenn es nicht ausreichend fließt. Dies passiert, wenn entweder die Blutmenge zu gering ist oder das Gefäß bei gleichbleibender Menge zu weit ist. Mir unbekannte Sinne des Körpers registrieren dann, dass hier zu wenig Blut fließt, und das Wunder Körper nimmt dies als Signal, dass eine Stilllegung dieses Gefäßes, da ja ohne Fluss unnötig, am effektivsten wäre. Bindegebewebe ist wesentlich weniger aufwändig in Steuerung und Unterhalt als die Vene. Die natürliche Perfektion unseres Organismus selbst will oder muss also das Gefäß selbst teilweise oder ganz verschließen und in einen narbigen Strang umwandeln.

Das Bilden eines Blutgerinnsels ist der erste Schritt zu einer Vernarbung.

Wie?

Der Körper kann Verwandlungen in wunderbarer Weise selbst vornehmen. Er kann Muskeln verhärten (Myogelosen), er kann Gelenkkapseln verknöchern (Arthrose), er kann Knochen erweichen (Osteoporose), Muskelansätze verknöchern (Fersensporn). Er kann eben auch ein Blutgefäß in eine Narbe umwandeln. Um Veränderungen zu bewirken kann er immer nur mit den Materialien, die er an dieser Stelle zur Verfügung hat, arbeiten. Mit zunehmender Umwandlung einer Sehne in eine Verhärtung bis hin zum Knochen an dieser Stelle zum Beispiel. Im Falle des Blutgefäßes hat er neben der Wand auch das im Gefäß fließende Blut als Material zur Verfügung. Dieses reagiert am schnellsten und verschließt auch das Gefäß auf eine betroffene Strecke am effektivsten. Der erste Schritt zur Vernarbung ist also hier der Verschluss mit einem Blutgerinnsel. Im weiteren Verlauf sprossen dann Fibrinfasern aus der Gefäßwand ein usw. Langsam wandelt der Körper die ehemalige Vene in einen Bindegewebsstrang um.

Wann?

Scheinbar geschieht die Thrombosierung plötzlich. In Wirklichkeit liegt dem Verschluss meist eine jahrelange schleichende Veränderung zugrunde, die dann durch einen Auslöser nur soweit verstärkt wird, dass es dann zu diesem Zeitpunkt zur Thrombose kommt.

Das Ereignis kann sein:

--- Bei einer Operation wird durch muskelerschlaffende Medikamente der Narkose oder die schmerzbedingte Schonhaltung nach der Operation eine vorübergehende Muskellähmung oder eine Inaktivierung von blutpumpenden Muskeln bewirkt, wie es im alltäglichen Leben ohne Narkose oder schmerzverursachende Operation nicht vorkommen würde. Ähnlich ist der Umstand bei einer Ruhigstellung des Beines im Gips.

--- Nach langem Ruhigstellen durch Sitzen, eingezwängt im Bus, Flugzeug, Luftschuttkeller, im Büro, im Auto, im Theater...

--- Bettlägerigkeit beim Menschen durch lange schwere Krankheit oder Gehirnschlag...

--- Bei der gegenteiligen Situation also starker Überanstrengung wird eine wohl schon bestehende Engstelle im Blutrückfluss dadurch ganz abgedrückt, dass Muskeln und Weichteile jetzt stärker anschwellen. Eine Art entzündliche Reaktion oder überwärmungsbedingt mit vermehrter Ausdehnung der Weichteile oder Flüssigkeitseinlagerung könnte dann die Vene oben zudrücken, so dass es darunter zum Stop des Flusses und deswegen zur Thrombosebildung kommt.

--- Bei der Entbindung mit plötzlichem Wegfall des Bauch-Innendruckes oder zu geringem Fluss in der inneren Beckenvene oder ist es eine vorübergehende mechanische Kompression?

Bei solchen Thrombosen liegt immer ein besonderes Ereignis vor.

In anderen Fällen ohne erkennbares Ereignis ist irgendwann die Geschwindigkeit des Blutstromes dauerhaft so reduziert, dass das Gerinnsel gebildet wird (Idiopathische Thrombose).

Die Strömung wird zu gering, wenn Muskeln wegen lange anhaltender Ruhigstellung zu wenig Blut abgeben oder/ und die zwischen den Muskeln liegenden Venen, nicht mehr zusammengepresst wurden. Beide Mechanismen sind erforderlich um hohe Drucke (bis 300 mm Hg) und dadurch bedingt schnelle Flussgeschwindigkeiten zu ermöglichen.

Wo?

Das Gerinnsel bildet sich nie im ganzen Körper. Dies ist eindeutiger Beweis dafür, dass die Thrombosebildung nicht an einer verstärkten Gerinnbarkeit des Blutes liegt. Wäre dies so, dann müssten wir auch Thrombosen zur gleichen Zeit an verschiedenen Körperregionen also auch in Gefäßen der Nase, dem Ohr, am Bauch – überall, wo Blut fließt beobachten. Die Blutgerinnung ist am ganzen Körper gleich. Das Gerinnsel bildet sich aber immer, immer, ja immer und in jedem Falle nur lokal..

Wunde

Es bildet sich nur in einer Vene, in der das Blut viel langsamer fließt, als ursprünglich vorgesehen; in der die Strömung also ganz oder fast aufhört. Ganz natürlich und gesund empfinden wir diesen Vorgang äußerlich, wenn wir uns z.B. geschnitten haben. Hier bildet sich nach Verletzung der Vene dort, wo dann nach Zusammenziehen des Gefäßes kaum mehr Blut fließen kann, ein Gerinnsel. Im Laufe der Heilung wird daraus langsam die Narbe. Wir alle haben schon erfahren, dass es erneut blutet, wenn wir das Gerinnsel - den Schorf - zu früh abkratzen. Gott sei Dank ... bildet der Körper dann wieder ein Gerinnsel, wieder den Anfang einer Narbenbildung. Wiederholen wir den Vorgang und lassen dabei dem Körper immer wieder Zeit zum Umwandeln in eine Narbe, so wird die Blutung immer weniger, das Gerinnsel kleiner, mit der Zeit heilt die Wunde völlig in eine stabile Narbe ab.

Reißen wir aber das Gerinnsel unablässig ab, noch bevor der Körper die weitere Narbenbildung einleiten kann, so bleibt die Wunde. Dies beobachten wir nur extrem selten, z. B. bei der sogenannten chronischen Analfissur, einem Riss, der bei jedem Stuhlgang wieder neu, also täglich, aufreißt.

Der Ort der Gerinnselbildung ist also

- außen an der Haut, aber auch an
- inneren Häuten, wie der Schleimhaut bei Verletzungen oder inneren Blutungen bei Geschwür, Entzündung oder Tumor, so wie der
- inneren Haut des Blutgefäßes.

Im Blutgefäß

tritt die Thrombose scheinbar ohne Verletzung auf in **veränderten Arterien und/oder Venen**.

Bei **Arterien**, wenn der Blutstrom langsam wurde, da Ablagerungen an der Gefäßwand einen so großen Widerstand bilden, dass vor dem Hindernis ein Aufstau entsteht und hinter dem Hindernis und der Verengung, wie bei einem Stauwehr im Fluss, die Flüssigkeit dann stark gebremst weiterfließt. Auch beim sogenannten Aneurysma, einer Aussackung im Gefäßverlauf, strömt das Blut im „Sack“ teilweise zu wenig, dass sich hier Blut als Thrombus, wie eine Plombe, bildet. Das Herz, auch ein Teil der Blutstrombahn, ist möglicher Ort von Blutgerinnselbildung. Dies nur dort, wo durch Rhythmusstörung (Vorhofflimmern) oder Infarkt von Herzmuskelanteilen oder Aussackungen das Blut nicht mehr ausreichenden Fluss aufweist.

Bei **Venen** ebenso, wenn eine Formveränderung wie eine Erweiterung oder Aussackung (Aneurysma) der normalerweise geraden Vene vorliegt. Dies sind die eigenartigerweise häufig erweiterten Unterschenkelvenen oder auch die gut erkennbaren krankhaft erweiterten Venen unter der Haut: Die Krampfadern. In ihnen bilden sich gerne Thromben¹. Ebenso, wenn aus der Region, aus der verbrauchtes Blut wieder zurücktransportiert werden soll, zu wenig Blut kommt. Auch hier kommt es unter Umständen zum Stillstand von Blut im an sich gesunden Gefäß.

In einem gesunden Gefäß mit gesunder Durchblutung kommt es nie zu einer Thrombose; weder arteriell noch venös.

**Warum dort?
Warum am Bein?**

Der größte Anteil des venösen Blutes am Bein kommt aus den Muskeln. Das gesunde Bein besteht abgesehen von den wenigen Knochen, Sehnen und Nerven, die zusammen vielleicht 10% der Gesamtmasse ausmachen, aus ca. 90%

¹ Das Krankheitsbild heißt irreführend Venenentzündung. Es ist immer ein Thrombus in einer Krampfader, der dann erst die Entzündungsreaktion verursacht.

Muskulatur, die beim natürlichen Menschen viel Blut braucht und zurückpumpt, wenn er steht, geht, kniet, hockt, läuft... irgendwie auf den Beinen ist. Diese Aktivitäten sind schon bei Geburt vorgesehen. Entsprechend groß bilden sich beim Heranwachsen die Gefäße aus.

Das moderne Leben im Stuhl, Auto, Fahrstuhl, beraubt die Beine ihrer natürlichen Aktivität.

Man errechnete die durchschnittliche tägliche Sitzinaktivität zwischen 13 und 16 Stunden. Das ist ein Nichts-Tun der unteren Körperhälfte, das in der Natur überhaupt nicht vorkommt - nicht eine Stunde des Tages.

Folge ist eine langsame, aber stetige Abnahme der Beinmuskulatur und der Blutmenge:
In den Arterien nach unten - in den Venen wieder zurück.

Auch ist es das Sitzen auf dem Stuhl, wodurch sich die natürlich perfekten Formen am Bein verändern. Es zeigen sich äußerlich z.B. Verfettung und diverse Verkrüppelungen des Bewegungsapparates und auch im Inneren deformieren sich alle möglichen Strukturen; unter anderem die Gefäße (Aneurysma, Krampfadern, Erweiterungen der Unterschenkelvenen).

Stuhlsitzen bewirkt beide Thrombose verursachenden Faktoren: Verlangsamung des Blutstromes und Veränderung der Gefäßform.

Dieser Vorgang wird mit zunehmendem Alter immer mehr erkennbar - die Erkrankungen treten häufiger auf. Grund dafür ist allerdings dabei nicht der Umstand des Älterwerdens an sich und dass der Mensch wie eine Maschine mehr und mehr kaputtgehen müsste. Er wird ja auch an der Zunge älter, wo es nie eine Thrombose gibt. Der Grund ist vielmehr der zunehmende Verfall der Muskulatur gerade hier am Bein durch zunehmende Ruhigstellung im Sitzmöbel jeder Art. Die vermehrte Gebrauchsunfähigkeit des immer weniger benutzten Beines potenziert das Übel und zusätzlich wird dies unterstützt durch die Regeln der Gesellschaft, die den älteren Menschen versucht in die ihm zustehende Ruhe und Inaktivität hineinzuloben.

Lösung des Rätsels: Thromboseursache

Es ist das unnatürliche Hilfsmittel Stuhl, das ein Gefühl bereits bestehender Haltekraft vermittelt, so dass sich der Körper in seinen Anstrengungen zurücknimmt - sich am Bein daraufhin selbst schwächt. Das Gehaltenwerden durch den Stuhl ruft Veränderungen hervor, dass eben hier im Bein immer weniger Blut fließt und das auch in häufig veränderten Gefäßen.

Bei entsprechendem Umstand - der direkt oder indirekt wiederum Folge des Stuhlsitzens ist²- so wenig, dass der Körper selbst entscheiden muss, dieses Gefäß zu verschließen. Diesen ersten Schritt zur Vernarbung bezeichnen wir als Thrombose.

Das Sitzen auf dem Stuhl ist der Hintergrund für alle Thrombosen am Bein.

Dem Stuhl-Menschen fehlt es am Bein,
weil er den Stuhl zuviel hat.

Thrombosevorbeugung ist
das Verzichten auf den Stuhl
und das Beibehalten oder
Wieder-Erlernen
eines Lebens,
des Lebens,
ohne ihn.

Zu den eingangs gestellten Fragen also die Antwort:
Unser Körper tut nur deshalb „Unnatürliches“, weil wir ihm
Unnatürliches als Natur vorgeben.

² Muss eine Krampfader operiert werden, dann nur, weil die Krampfader durch das Sitzen auf dem Stuhl entstanden war
Eine Operation an der Hüfte, am Knie wiederum ist nur erforderlich, weil das Stuhlsitzen diese Arthrose verursachte.
Selbst Verletzungen beim Skifahren- Inlineskating- Sport....sind stuhlbedingt, da nur der Stuhlsitzer auf die Idee kommt so etwas zu tun
Beim Autounfall oder Fahrradunfall werden sie immer von jemand, der auf dem Autostuhl oder dem Fahrradstuhl sitzt, zusammengefahren.....usw.
Im Gehen passiert dem gesunden Menschen nichts.

PS.:

Es gibt auch seltene Thrombosen am Arm, mit ähnlichem Hintergrund, Thrombosen in der Pfortader zur Leber, in Hirnvenen...alles Thrombosen mit ähnlichen Stasephänomenen, die ich hier nur erwähnen will.

19.11.06

Sonderformen von Thrombosen

Auch durch ärztliches Tun werden unabsichtlich oder absichtlich Gefäßverschlüsse verursacht.

Nach längerer Infusion an einer gesunden Armvene kommt es oft zu einer Schädigung der Gefäßwand, so dass dieses Gefäß vernarbt.

Die Verödung von Krampfadern macht über einen chemischen Reiz Schäden, die hier gewollt eine Gefäßzerstörung und Umwandlung zur Narbe bewirken.

Immer wieder sieht man bei Patienten nach Verödungen der oberflächlichen Krampfadern auch Schäden im tiefen Venensystem.

Die neueren sogenannten Krampfadertherapien mit Laser oder Radiowellenkathetern machen meist auch eine Thrombose. Diese ist so fest mit der brutal geschädigten Venenwand verkeilt, dass sie im Gegensatz zur Thrombose mit noch gesunder Innenwand kaum mehr abschwimmen kann. Prinzipiell ist es auch hier ein künstlich herbeigeführter Vernarbungsprozess über das Stadium der Thrombose, der die Vene verschließt.

Thrombosen nach Operationen von Krampfadern: siehe dort.

Nach Gefäßrekonstruktionen wegen einer arteriellen Verschlusskrankheit der Beine kommt es häufig mehr oder weniger rasch zu erneuten Verschlüssen, die dadurch bedingt sind, dass trotz Verschlussbeseitigung durch geringen Ausstrom in die Peripherie zu wenig Blut fließen kann. Der Patient muss deshalb die Vernarbungstendenz des Körpers mit blutgerinnungshemmenden Medikamenten unterdrücken. Ähnlich ist es bei anderen sog.

Verschlusskrankheiten, sei es an den hirnzuführenden Arterien (Schlaganfall) oder denen des Herzens (Herzinfarkt). Der Körper würde verschließen, da zu wenig Strömung.

Der Mensch versucht dem Vernarbungsprozess mit mechanischen und chemischen Mitteln entgegenzusteuern. Die Natur gewinnt auf Dauer. Nützt aber der Mensch seine Natur, indem er die Durchblutung fördert, so sind Absicht des Menschen und wundersame Allmacht der Natur auf gleichem Kurs.
Beide gewinnen.

Alle derzeit angebotenen Wege zum Gleichklang mit der Natur scheinen nur Teilerfolge zu bringen. Mit Kursen und Leistungsgedanken, naturwissenschaftlichem Wissen und vielversprechenden Hilfsmitteln wird der Mensch dies nie erreichen können.